Buchbesprechung

Autor(en): **Schenker, Lukas / Stadelmann, Andreas / Stebler, Vinzenz**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum**

Band (Jahr): **51 (1974)**

Heft 7

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Buchbesprechung

Das Urkundenwesen der Bischöfe von Basel im 13. Jahrhundert (1216—1274), von Anton Gössi. Quellen und Forschungen zur Basler Geschichte 5. Basel: Friedrich Reinhardt 1974, 210 S. und 36 Kunstdrucktafeln. Leinen Fr. 39.—.

Nachdem bereits Peter Rück die Basler Bischofsurkunden bis 1213 untersucht hatte, setzt Gössi diese Arbeit nach bewährten Methoden bis 1274 fort. Das Werk ist natürlich eine paläographisch-diplomatische Spezialistenarbeit mit reichen Details. Urkundenverzeichnis (worunter drei Beinwiler Urkunden) und Abdruck bisher ungedruckter Urkunden sind von grosser Nützlichkeit. Störend wirken einige stilistische Unebenheiten und Druckfehler, die hätten vermieden werden können. P. Lukas Schenker

Ja oder Nein. 50 Jahre Theologe in Kirche und Staat, von Hermann Diem. Kreuz Verlag, Stuttgart 1974. 296 Seiten. DM 29.50.

Diem stellt seine Lebenserinnerungen unter jenes Wort Jesu in der Bergpredigt, wonach alles, was über ein klares ja oder nein hinausgeht, vom Uebel ist (vgl. Mt 5,37). Diese Seiten zeichnen praktisch 50 Jahre deutsche Kirchen-, Theologie- und Zeitgeschichte nach. Der Schwerpunkt liegt auf dem persönlichen Engagement als praktischer Seelsorger und akademischer Lehrer, der Auseinandersetzungen nie scheute und kompromisslos den einmal als richtig erkannten Weg beschritt und zu Ende ging. Dieses Selbstzeugnis eines unerschrockenen Kampfes im Nazi-Deutschland ist z. T. erstmals dokumentarisch belegt. Die über Jahrzehnte dauernde enge Freundschaft mit seinem ehemaligen Lehrer K. Barth wird gebührend gewürdigt. Im Anhang findet sich die vollständige Bibliographie eigener Veröffentlichungen seit 1965.

P. Andreas Stadelmann

Last und Lob des Alters, herausgegeben von Kurt Lothar Tank. Kreuz Verlag, Stuttgart 1974. 162 Seiten. DM 16.80.

In diesem Buch werden zunächst einfach Geschichten erzählt; dann werden Beobachtungen, neue Einsichten der Psychologie, medizinische Erkenntnisse und Meditationen mitgeteilt von 9 Autoren (Schriftsteller, Journalisten, Theologen, Mediziner), die alte Menschen gesehen, mit ihnen gesprochen, sich Gedanken über ihr Schicksal gemacht haben — und nun selber alt geworden sind! Systematik ist nicht angestrebt, Klagelieder werden keine erhoben, wie ander-

seits die Altersproblematik auch nicht durch ein paar allgemeine Sprüche überspielt wird. Und die Quintessenz all dieser Beiträge könnte etwa folgendermassen formuliert werden: Der altgewordene Mensch darf sich noch immer etwas zumuten und abverlangen; er soll sich nicht wider besseres Wissen altmachen und «totpflegen» lassen. Entscheidend scheint die Einstimmung in das diesem Lebensabschnitt gemässe «neue Rollenfach». P. Andreas Stadelmann

Umstrittene Bibel, von Claus Westermann. Kreuz Verlag, Stuttgart 1964, 183 Seiten. DM 11.80.
Das Buch entstand aus einer Vortragsreihe im süddeutschen Rundfunk, der die Ansprachen des Heidelberger Bibelwissenschaftlers bereits vor ca. 15 Jahren ausstrahlte. Der Autor wendet sich also in Wort wie Schrift an einen breiteren Hörer-, bzw. Leserkreis. Ob der profunden Kenntnis biblischer Sachverhalte und des kritischen, doch nicht minder gläubigen Sinnes des Verfassers, wie ob seiner ernsthaften Rücksichtnahme auf das im Vergleich zur Bibel völlig gewandelte Weltbild und Geschichtsverständnis des modernen Menschen haben diese 21 Referate mittlerweile noch keineswegs an Aktualität verloren. **Unumstritten** ist die Bibel dann, wenn sie lediglich zur Verteidigung biblizistischer Positionen herangezogen oder als Arsenal irgendwelcher theologischer Sätze verwendet — und so eben nicht mehr ganz ernst genommen wird. **Umstritten** hingegen wird die hl. Schrift, sobald sie ernst genommen wird und als Anspruch Gottes an die Glaubenden herantritt. Das Buch will zu einem Hören auf die Bibel, woran das urteilende Denken beteiligt ist, verhelfen. P. Andreas Stadelmann

Gebete der Einsamkeit, von M. Gertrudis Schinle.
Die Flamme hüten, von M. Gertrudis Schinle.
Der neue Mensch zu Gott, von Elisabeth von Schmidt-Pauli.
Alle 3 Bändchen umfassen 32 Seiten, in Glanzumschlag, Fr. 2.40. Ars sacra München. Auslieferung für die Schweiz: Maria Dubler, 6301 Zug.
Die Ars sacra-Bändchen entzücken immer durch ihre künstlerisch gepflegte Aufmachung. Es sind kleine Kunstwerke, die man gerne zur Hand nimmt und mit denen man Freude machen kann.
Zen, Zauber oder Zucht, von Ernst Stürmer, 112 Seiten. DM 14.80. Verlag Herder.
Ein Bildbericht, der Einblick gewährt in die geheimnisvolle Welt des Zen, wie es geübt wird hinter japanischen Klostermauern. Die eigenartigen Praktiken der «Sportmönche» werden in Bild und Text erläutert: Judo, Chado, Kyudo, Kendo etc. Das Geleitwort schrieb der weltbekannte Jesuit und Zenmeister Lassalle, der in Japan den Versuch unternimmt, das Zen mit dem Christentum zu verbinden. Als Informationsschrift durchaus zu empfehlen! P. Vinzenz Stebler

Jugoslawien, von Ernst Neumayr. Walter-Verlag, Olten 1974. 360 Seiten. Fr. 32.—.
Die Sonnenstrände Jogoslawiens und die der Küste vorgelagerte Inselwelt haben ihre Liebhaber schon längst gefunden. Für anspruchslose Badeurlauber ist dieser Führer wahrlich nicht geschrieben, denn Jugoslawien ist mehr und anders. Es ist ein Land mit vielen widersprüchlichen und letztlich vielleicht doch konvergierenden Kräften: Sechs föderalistische Republiken, ein Völker- und Sprachengemisch sondergleichen, Fülle und Vielfalt der Sitten und Bräuche, uralte Städte neben Industriezentren, Kontraste der Landschaft, Reichtum neben Armut; Gegensätze noch und noch in allen Bereichen, in der Kunst genauso wie in der Küche, in Lebensweise, Kleidung und Weltanschauung. Wie das alles gewachsen ist und in der Gegenwart bewältigt wird, erfahren wir in diesem Reiseführer: Leben und Schicksal verschiedenster Völkerschaften (Kelten, Goten, Hunnen, Griechen, Römer, Türken) und Religionen (Christen aller Denominationen, Muslime, Juden), Leistungen in Kultur, Kunst und Wirtschaft. — Vieles wäre noch zu sehen und zu nennen gewesen, manche Probleme sind nur kurz gestreift. Leider bekommt der Leser etwas viel philologische Details ab. — Sicher ist dieser neue Walter-Reiseführer aber erarbeitet worden «für Menschen, die Augen haben, zu schauen, die offenen Herzens kommen, um Wunder zu sehen und auch bescheidene Schönheiten zu würdigen» (S. 9).
P. Andreas Stadelmann

Römer 7 und das Bild des Menschen im Neuen Testament. Zwei Studien von Werner Georg Kümmel. (Theol. Bücherei 53). Chr. Kaiser, München 1974. XX und 234 Seiten. DM 22.50
Dieser Band enthält zwei Beiträge zur ntl. Anthropologie. Den Grund für die Neuveröffentlichung seiner vor fast 50 Jahren erschienenen Dissertation findet K. in der Tatsache, dass die Diskussion über Röm 7 bis zur Gegenwart noch immer weithin von dieser Arbeit ausgeht. Nach dem Autor erweist sich die seit den Tagen der alten Kirche vertretene Ansicht über Röm 7 (= Gesetzespolemik und -freiheit) als falsch. Vielmehr spricht Paulus von der ausweglosen Lage des unerlösten Menschen vor der Begegnung mit der Heilstat in Christus. Dieses Ergebnis impliziert nun aber grundlegende Einsichten in das Verständnis paulinischer Anthropologie. K. hat diese Fragestellung weiter verfolgt und die anthropologische Problematik in den verschiedenen ntl. Schriften aufgezeigt (Predigt Jesu, Paulus, Johannes), allerdings ohne die Absicht einer erschöpfenden Gesamtdarstellung. Diese grössere Untersuchung über das Menschenbild im NT erschien seit 1948 nur in England und wird hier erstmals in deutscher Sprache vorgelegt. P. Andreas Stadelmann